

## Sibylle Tschopp Violinistin & Violinpädagogin

Die renommierte Schweizer Geigerin Sibylle Tschopp konzertiert international als Interpretin des bekannten Violinrepertoires sowie selten gespielter Werke und Uraufführungen. Als Solistin und Kammermusikerin trat sie in 25 Ländern auf und hat in bedeutenden Kulturzentren Europas, der USA, Zentral-/Südamerikas, Südafrikas und Nahost gespielt. Sie hat mehrere CDs eingespielt, die regelmässig im Rundfunk des In- und Auslands zu hören sind. Fachstimmen heben ihre Ausstrahlung und musikalische Tiefe, ihre Virtuosität und ihr sicheres Stilempfinden hervor.

Sibylle Tschopp ist Violinlehrerin der Schweizer Musikhochschule Kalaidos und führt eine Violinklasse an der Musikschule Knonaueramt/Zürich. Sie leitet Meisterkurse im In- und Ausland und wirkt als Expertin und Jurorin.

Mit 14 Jahren trat sie erstmals als Solistin auf. 1989 debütierte sie am „Lucerne Festival“ mit der Uraufführung des für sie komponierten „Menhir“ für Solovioline und Orchester von Caspar Diethelm. Weitere solistische Debüts folgten: 1989 Tonhalle Zürich, 1990 Laeishalle/Grosse Musikhalle Hamburg, 1991 Wigmore Hall London.



Seither gastierte Sibylle Tschopp an internationalen Festivals wie Lucerne Festival, Settembre dell'Accademia Verona, Festival Internacional Cervantino Guanajuato/Mexiko, Al Ain Festival, Concertus Moraviae Brno und trat in wichtigen Sälen auf, so in der Royce Albert Hall Los Angeles, im Grossen Konservatoriums-Saal Moskau, KKL Luzern, Centre Culturel Suisse Paris, Otto-Braun-Saal Berlin, Biblioteca Luis Ángel Arango Bogotá, in Dresden, Chicago, Cape Town, Johannesburg, Buenos Aires und vielen Städten mehr.

Als Solistin ist Sibylle Tschopp mit renommierten Orchestern aufgetreten (Tonhalle-Orchester Zürich, Festival Strings Lucerne, Orchestra della Svizzera Italiana, Zürcher Kammerorchester, Berner Sinfonieorchester, Klassik Philharmonie Hamburg, Göttinger Symphoniker, Südwestdeutsche Philharmonie, Armenian Philharmonic, Rundfunkorchester Bratislava, Orquesta Sinfónica Nacional de Colombia u.a.).

2006 interpretierte sie in Los Angeles mit der American Youth Symphony das ihr gewidmete Violinkonzert „Anubis“ von Caspar Diethelm. 2010 spielte sie in der Tonhalle Zürich Beethovens Violinkonzert und in Durban Tschaikowskys Violinkonzert. 2014 trat sie mit Mozarts Violinkonzert A-Dur in der Laeishalle Hamburg auf. In ihrer Konzertreihe *KlangWelt* spielt sie Programme mit besonderen thematischen Schwerpunkten, so die Solovioline-Rezitals „Passacaglia“ (2009), „Fantasia“ (2010), „Fuga passionata“ (2012), „Danza violino“ (2015), „Epitaph“ (2016) und „Grenzenlos“ (2017). 2018/19 stehen diverse solistische sowie kammermusikalische Auftritte bevor.

Sibylle Tschopp ist eine gefragte Kammermusikerin in verschiedenen Formationen. 1999 gründete sie das international erfolgreiche Klaviertrio „Arsika“, welches unter anderem die Uraufführung des für „Arsika“ komponierten Klaviertrios von Tigran Mansurjan bei der „Société de Musique Contemporaine“ in Lausanne interpretierte.

Ob Barock, Klassik, Romantik oder Moderne – die Künstlerin findet in allen Stilen ihre persönliche Sprache und verfügt über ein entsprechend breites Repertoire. Auch mit anderen musikalischen Bereichen, unter anderem Flamenco, hat sie sich beschäftigt. Die zeitgenössische Musik und die Zusammenarbeit mit lebenden Komponisten sind ihr wichtig; zahlreiche Werke, viele davon ihr gewidmet, wurden für sie komponiert und von ihr uraufgeführt.

Sibylle Tschopp studierte bei Aïda Stucki Piraccini (Musikhochschule Zürich), Franco Gulli (Indiana University Bloomington/USA) und Herbert Scherz (Musikhochschule Luzern) und erlangte „mit Auszeichnung“ Lehr- und Konzertreife sowie das Solistendiplom. In internationalen Meisterkursen arbeitete sie mit Rudolf Baumgartner, Yehudi Menuhin, Pierre Amoyal, Piero Farulli, Smetana-Quartett und anderen.

Sibylle Tschopp ist Gewinnerin internationaler und nationaler Preise: „Diplôme de Médaille d'Argent“ der „Académie Arts-Sciences-Lettres“ Paris 1999; UNESCO-Preis der „Internationalen Tribüne junger Interpreten“ 1995; Prix Maurice Sandoz 1988; 1. Preis Schweizerischer Jugendmusikwettbewerb 1986; Förderpreise von Migros Kulturstiftung, Schweizerischer Tonkünstlerverein, Radio Suisse Romande u.a.

03/2018

*CD: Le Quattro Stagioni, Antonio Vivaldi (OCD 025R); Swiss Violin Concertos (MH CD 114.2); Sonaten Grieg, Debussy, Martinů (QU CD 25.395); Swiss Composers 2 (MH CD 90.2); Doppelkonzerte Müller-Zürich u.a. (MGB CD 6160); Menhir, Caspar Diethelm (CD Gallo 727)*

## Sibylle Tschopp Violinistin

### Referenzen

„Ich beurteile Frau Sibylle Tschopp als reife, ausdrucksstarke Musikerpersönlichkeit von aussergewöhnlicher Ausstrahlung und Kultur. Ihr sicheres, überlegenes instrumentales Können, ihre Leistungsfähigkeit wie auch ihre menschliche Strahlkraft werden höchsten Ansprüchen gerecht. Sie berechtigen mich vorbehaltlos, Frau Sibylle Tschopp als Solistin, Kammermusikerin und als Violinpädagogin nachdrücklich zu empfehlen.“

*Prof. Aida Stucki Piraccini, Violinprofessorin Musikhochschule Winterthur/Zürich*

„Ich kenne Sibylle Tschopp seit vielen Jahren und habe mehrfach Gelegenheit gehabt, ihren musikalischen Auftritten beizuwohnen. Dabei bewunderte ich durchweg ihre glänzende Virtuosität, die schöne Klangqualität, das tiefe Verständnis verschiedener Stile und ihre aussergewöhnliche kommunikative Energie. Ich bin fest überzeugt, dass Sibylle Tschopp eine der interessantesten Geigerinnen der jungen Generation ist. Es ist mein Privileg, meine Stimme den zahlreichen Lobbezeugungen anzufügen, welche Sibylle Tschopp im Laufe ihrer Karriere erfahren hat, und sie Ihrer Aufmerksamkeit nachdrücklich zu empfehlen.“

*Prof. Franco Gulli, Distinguished Professor of Music, Indiana University Bloomington/USA*

„Sibylle Tschopp gehört absolut zu den bemerkenswertesten jungen Schweizer Solistinnen. Ihr Musizieren ist technisch und musikalisch perfekt und von grosser Innerlichkeit.“

*Prof. Rudolf Baumgartner, Leiter der Festival Strings Lucerne*

„Sibylle Tschopp ist kürzlich mit uns aufgetreten, und ich könnte nicht stärker beeindruckt sein von einem derart grossen Talent. Ich habe mit Frau Tschopp bereits bei verschiedenen Orchestern zusammengearbeitet und mich jedes Mal über ihren Level an Professionalität und gesamtheitlicher Musikalität gefreut. Ich habe die weltbesten Geiger spielen gehört – und schätze mich glücklich, als Dirigent im Laufe der Jahre mit vielen von ihnen gearbeitet zu haben. Ich kann bestätigen, dass Frau Tschopp als eine der besten herausragt, die ich auf diesem Stand ihrer Karriere gehört habe. Sie ist ein junges Talent, jedoch mit der Erfahrung und der Professionalität einer wesentlich älteren Persönlichkeit. Bei unserer gemeinsamen Interpretation einer neuen Komposition – Caspar Diethelms „Anubis“, welcher Frau Tschopp gewidmet ist – konnte ich ihre Begabung für die Arbeit mit lebenden Komponisten und die Herausforderung des Einstudierens und Probens von zeitgenössischer Musik erleben. Sie verfügt zudem über ein umfangreiches Repertoire und einen eigenständigen Stil. Sie ist ein künstlerischer Gewinn für jedermann, der mit ihr zusammenarbeitet.“

*Alexander Treger, Chefdirigent & Künstlerischer Direktor der American Youth Symphony, Konzertmeister des Los Angeles Philharmonic Orchestra*

„Ich kenne Frau Sibylle Tschopp seit mehreren Jahren als eine der besten Schweizer Violinistinnen. Sie stellte ihre sensible und überzeugende Darstellung verbunden mit brillanter Tonkultur in zahlreichen Konzerten im In- und Ausland sowie auf Schallplatten unter Beweis. Gleichzeitig entfaltet sie zunehmend eine fruchtbare Unterrichtstätigkeit auf Hochschulstufe, aber auch gleichzeitig zur Förderung begabter Jugendlicher. Ihre im besten Sinne professionelle Betreuung, ihr technisches und künstlerisches Können führen zusammen mit verständnisvoller Menschlichkeit und lebenswürdigem, aber doch bestimmt-forderndem Umgang zu sehr guten Resultaten. Durch praktische Mitarbeit in Hochschulgremien hat sie ebenfalls Einsicht in heutige Bedürfnisse und Probleme der Berufsausbildung. Ich kann Frau Tschopp deshalb aus voller Überzeugung sowohl als ausübende Künstlerin wie als Pädagogin wärmstens weiterempfehlen.“

*Prof. Jakob Stämpfli, Ehrenpräsident des Schweizer Musikrates, Zentralpräsident des Schweizerischen Musikpädagogischen Verbandes SMPV*

„Frau Sibylle Tschopp kenne ich als äusserst begabte und erfolgreiche Geigerin (Wunderbare Einspielung des Violinkonzertes von Willy Burkhard). Neben den zahlreichen Solokonzerten spielt sie auch Werke der Kammermusikliteratur mit grosser Sensibilität. Ihre Interpretationen zeichnen sich durch Differenziertheit, wissende Darstellung und überzeugende technische und musikalische Fähigkeiten aus. Frau Tschopp ist eine einfühlsame und erfahrene Dozentin, die dank ihrer Literaturkenntnisse und pädagogischen Begabung überzeugende Ausbildungsarbeit leistet.“

*Fritz Näf, Präsident der Willy Burkhard-Gesellschaft, Leiter des Schweizer Kammerchores und der Basler Madrigalisten, ehem. Rektor Musikhochschule Winterthur/Zürich*

## Sibylle Tschopp Violinistin

### Pressestimmen

#### **Solokonzerte** (Alle Kritiken im Original vorhanden)

**Tschaikowsky Violinkonzert – Durban** – “Highly accomplished soloist - The soloist was Sibylle Tschopp ... She has an imposing record as a performer in Europe and America. ... was a picture of cool confidence as she played Tchaikovsky's beautiful and formidably difficult Violin Concerto in D major, Op. 35. ... Sibylle Tschopp and the orchestra did full justice to the music, and at the end the soloist was rewarded with a prolonged ovation.

(KZN Philharmonic Orchestra – Artsmart Arts News, 20.9.2010, Michael Green)

**Reger Chaconne g-moll – Basel** – „Sibylle Tschopp spielte Max Regers g-Moll-Chaconne von 1910, zwei Jahre vor Schoecks Streichquartett komponiert. ... Daraus wurde grandiose Musik, die Tschopp mit energischer, ebenso empfindsamer Tonbildung und hoch konzentriert spielte.“ (Basellandschaftliche Zeitung, Nikolaus Cybinski, 16.1.2007)

**Beethoven Violinkonzert – Deutschland-Tournée** – „Für das Konzert für Violine und Orchester D-Dur op. 61 war mit Sibylle Tschopp eine geniale Geigerin als Solistin engagiert worden, die den Solopart glänzend vortrug ... Ihre reine brillante Intonation vom ersten Oktavgang an, die technisch perfekte Beherrschung ihres wohlklingenden Instrumentes und ihre musikalische Gestaltungskraft, die sie einsetzte, um jedem Satz mit Schönheit und Virtuosität seinen eigenen Charakter zu verleihen, erfreuten, begeisterten und überzeugten und fanden am Schluss viel verdienten Beifall...“ (Göttinger Symphoniker – Lüdenscheider Nachrichten, 15.9.1998)

**Schoeck Violinkonzert – Göttingen** – „Solistische Glanzleistung – Das Violinkonzert des schweizerischen Komponisten Othmar Schoeck stand auf dem Plan, das vor allem auf die Sanglichkeit der Linie setzt ... Dem entsprach der interpretatorische Ansatz der jungen Solistin Sibylle Tschopp, die ihren umfangreichen Part mit schlankem, kantablem Ton gestaltete. Die hohen technischen Anforderungen erfüllte sie ohne jede Schwierigkeit...“

(Göttinger Symphoniker – Göttinger Tagblatt, 14.9.1998)

**Hartmann „Concerto funèbre“ – Deutschland-Tournee** – Sibylle Tschopp ist eine Geigerin mit Weltniveau... Nicht nur in ihrem technischen Perfektionsgrad und ihrer tonlichen Präsenz, vor allem in ihrer überlegenen Ausdeutung des diffizilen Notentextes von Karl Amadeus Hartmann („Concerto funèbre“) überzeugte sie vollends. – Solistin Sibylle Tschopp traf den Nerv der Musik und liess sich auf die Sanglichkeit der lyrischen Geigenkantilenen wie auf die vitale Motorik des zentralen „Allegro di molto“ ein. In der kurzen, musikalisch überbordenden Kadenz bekam man noch einmal plastisch den hohen Grad ihrer Virtuosität zu spüren.

(Serenade Chamber Orchestra Yerevan – Hessisch Niedersächsische Allgemeine, 19.02.2001)

**Spohr Violinkonzert Nr. 8** – „Die Schweizer Violinistin füllte den Saal wieder einmal mit ihrem klaren und dichten Ton, den sie ganz im Dienste der Musik und der stilistischen Anforderungen und doch unglaublich beseelt zu setzen weiss. Singende Passagen und weite, kunstvoll verzierte Melodielinien standen im Vordergrund ... Sibylle Tschopp spielte selbstvergessen schön und hatte in den Göttinger Symphonikern unter der Leitung ihres Generalmusikdirektors Christian Simonis sensible Partner zur Seite.“ (Göttinger Symphoniker – Lüdenscheider Nachrichten 22.1.2003)

**Bach Violinkonzert E-Dur – Hannover, Neustädter Kirche** – Schon an zweiter Stelle brillierte die international angesehene Schweizer Violinistin Sibylle Tschopp mit geschmeidigem Ton und unerhörter Perfektion in Johann Sebastian Bachs bekanntem „Konzert für Violine, Streicher und Basso Continuo Nr. 2 E-Dur“ (BWV 1042), dessen italienischer Einfärbung (Vivaldi) sie mit sicherem Stilempfinden nachspürte. (Serenade Chamber Orchestra – EZ, 02.03.2003)

**Vivaldi „Vier Jahreszeiten“ – Deutschland-Tournée** – „Die vier Jahreszeiten von Vivaldi waren ein Fest. Für die Schweizer Geigerin Sibylle Tschopp ist „Serenade“ ein Ensemble ihrer Wahl. Die renommierte, international musizierende Solistin verströmt einen solistischen Glanz, den man in der Regel an anderen Konzertorten zu suchen gewohnt ist. Lustvoll inszeniert sie die vivaldischen Überraschungseffekte, versprüht musikantische Energie im Verein mit den begleitenden Musikern, so, wie sie sich schwebendem Wohllaut hinzugeben vermag.“

(Serenade Chamber Orchestra Yerevan – Kassel, 2.3.1998)

**Mansurjan Violinkonzert – Fulda** – „Der Höhepunkt folgte allerdings mit Tigran Mansuryans 1981 entstandenem Konzert für Violine und 18 Streicher mit der fabelhaften Solistin Sibylle Tschopp. In Anwesenheit des Komponisten entfaltete sie in tadellosem Zusammenspiel mit dem Orchester herrliche klangliche Facetten, geprägt auch durch Mikrintervallik und avancierte Spieltechniken.“ (Serenade Chamber Orchestra Yerevan – Fuldaer Zeitung, 25.2.2000)

**Bruch Violinkonzert Nr. 1 – Johannesburg** – „Tschopp's Bruch a real pleasure“ – „The 22year old Swiss violinist Sibylle Tschopp gave an impressively commanding account of the Bruch G minor Concerto and there was no hint of any mannerisms. While listening, ... I was constantly reminded of the fact that Bruch grew up in an environment of vocal music. Tschopp's lyrical outpouring, the eloquence and (when necessary) strength of her phrasing, gave this warhorse a new lease of life. – The prelude hinted at being improvisatory, but also in the three clearly marked themes which are developed in dramatic dialogue between soloist and orchestra, one marvelled at her sense of space and her dignified

subtlety. – Her adagio was free from excessive sentiment and gained warmth from being rather understated ... The finale had a gypsy feel without just becoming a dazzling display of virtuosity. – Her fully developed “inner ear” and her delicate diversity in phrase balancing showed that she is already a musician of maturity.”

*(National Symphony Orchestra Johannesburg – The Star tonight, 3.12.1993)*

**Violinkonzerte Raffaele d’Alessandro (UA), Willy Burkhard, Paul Juon** – „Sibylle Tschopp brilliert in Winterthur – Die Geigerin Sibylle Tschopp und das Stadtorchester Winterthur haben ... in Winterthur einen spannenden Querschnitt durch das einheimische Schaffen in der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts geboten. Ein grosser Abend für die Solistin, welche die drei doch erheblich unterschiedlichen Violinkonzerte mit bemerkenswerter Stilsicherheit bewältigte. Das Manuskript gebliebene Concerto op. 41 von *Raffaele d’Alessandro (1911-1959)* konnte sie gar uraufführen ... *Willy Burkhard (1900-1955)* ... wählt eigentümliche Wege, doch strahlt sein Werk eine starke Wirkung aus. *Paul Juons (1872-1940)* zweites Violinkonzert A-Dur op 49, ... ein Paradestück für die hochbegabte Geigerin, die mit differenziertem Klang und gestalterischer Sicherheit brillieren konnte. Nun geht’s ins Tonstudio, und 1998 wird man dasselbe Programm zum Jubiläum des Schweizerischen Bundesstaates auf CD hören können.“ *(Musikkollegium Winterthur – Neue Zürcher Zeitung, 14.10.1997)*

**Uraufführung Violinkonzert „Anubis“ von Caspar Diethelm – Tonhalle Zürich** – „Den sehr anspruchsvollen Solopart spielte die Geigerin Sibylle Tschopp mit überlegener Gestaltungskraft und stets ausdrucksvoller Tongebung. Der hervorragend disponierten Solistin gelang eine Darstellung von lückenloser Eindringlichkeit ... Das der 1971 geborenen Solistin gewidmete Konzert zählt zu den Hauptwerken des in seinem Denken stark von aussereuropäischen Kulturen geprägten Komponisten.“ *(Symphonisches Orchester Zürich – Winterthurer Landbote, 17.9.1996)*

**Mozart Violinkonzert KV 219** – Die zwanzigjährige Solistin Sibylle Tschopp spielte den Violinpart mit einwandfreier, ausgefeilter Technik, in weichem und tragfähigem Ton und mit makelloser Bogenführung. Viel wichtiger aber ... war die ernsthafte, persönliche Gestaltungskraft, bei der sie einen begeisternden, spielerischen Witz und eine schöne Spielfreude entfaltete ... Ebenso das auf grossen Beifall hin dreingegebene Andante aus der Sonate Nr. 2 für Violine allein ... von J.S.Bach zeigte die Solistin als Interpretin von grosser Reife und leicht wirkender Virtuosität.

*(Zürcher Kammerorchester / E. de Stoutz – Zürichsee-Zeitung, 1.10.1991)*

**Lalo „Symphonie espagnole“ – „Ein grosses Erlebnis war die Geigerin Sibylle Tschopp“** ... Das sind die Merkmale dieser Geigerin: Selbstbewusstsein, Persönlichkeit und eine junge Ausstrahlung, die jeden Ton glaubwürdig werden lässt. Sie begab sich auf den schmalen Grat zwischen spanischer Grandezza und zarter Sensibilität. Ihr jugendlicher Charme gab sich den tänzerischen Elementen der Folklore hin, aber immer edel in der Tongebung, liebenswert geschmeidig in Virtuosität und Brillanz, nuanciert und ganz persönlich die Hingabe an die kleinen Details, das Abschattieren der Töne in verspielter Natürlichkeit.“ *(Göttinger Symphoniker–Pyromonter Nachrichten, 13.5.1995)*

**Mozart Sinfonia Concertante – Tonhalle Zürich** – Die zwei Schwestern ... brillierten sowohl in Bachs Doppelkonzert als auch in Mozarts Sinfonia Concertante in Es-Dur durch ein phänomenales Zusammenspiel, das bis ins letzte aufeinander abgestimmt war. Stets dominierten Eleganz und Leichtigkeit, sogar noch da, wo die Musik Trauer und Leidenschaft ausdrückt wie im Andante von Mozarts konzertanter Sinfonie.

*(Sibylle Tschopp, Violine & Mirjam Tschopp, Viola / Südwestdeutsche Philharmonie – Neue Zürcher Zeitung, 20.4.1998)*

**Tschaikowsky Violinkonzert – Grosse Musikhalle Hamburg** – „Der Dirigent Robert Stehli ist offenbar vom ausserordentlichen Talent der jungen Musikerin überzeugt, und man musste ihm recht geben, als Sibylle Tschopp jetzt mit dem Mozart-Orchester in der Grossen Musikhalle Hamburg das Violinkonzert von Tschaikowsky spielte. Ihr technisches Können ist hervorragend, im Bogenstrich hat sie Gefühl bis hin zum verruchten Sentiment. Für den Schlussapplaus dankte Sibylle Tschopp mit einem feinen Bach-Solo.“

*(Mozart-Orchester Hamburg – Hamburger Abendblatt, 6.11.1993)*

**Debüt Tonhalle Zürich – Mozart Violinkonzert KV 219** – „Geigentalent – Die 18jährige Geigerin Sibylle Tschopp spielte mit natürlicher Ausstrahlung und ungewöhnlicher technischer wie künstlerischer Virtuosität. Man erlebte einen Mozart, wie man ihn sich jugendlicher kaum vorstellen kann. Geschmackvoll ausmusizierte Kadenzen und eine echt geigerisch vertrackte Zugabe rundeten das Bild der jungen Solistin, welche zweifellos eine solide Karriere machen wird, ab.“

*(Symphonisches Orchester Zürich – Neue Zürcher Zeitung, 22.9.1989)*

**Debüt Internationale Musikfestwochen Luzern – Diethelm Meditation „Menhir“** – „Im Auftragswerk „Menhir“ von Caspar Diethelm brillierte die 18jährige Sibylle Tschopp. Die hochbegabte Solistin spielte sicher, mit schlankem frischem Ton und stupender Technik die zwischen Impulsivität und Meditation in Polytonalität schwankenden Partien. Zu bewundern waren auch die entweder sehr kräftigen oder hauchzarten Flageoletstellen.“ *(Auftragswerk von Rudolf Baumgartner, Festival Strings Lucerne – Luzerner Tagblatt, 29.8.1989)*

„Brillant interpretierte Sibylle Tschopp das extra für sie geschriebene Werk. Sie fühlte sich graziös in das abrupte Wechselbad verschiedenartiger Klangbilder und unerwarteter Wendungen ein ...“ *(Vaterland, 19.8.1989)*

Sibylle Tschopp Violinistin  
Pressestimmen

**Kammermusik**

**Zürich & Concertus Moraviae Brno/Tschechien 2001; Sibylle & Isabel Tschopp, Duo Violine/Klavier – „Chants russes“**  
Werke von Tschaikowsky, Ernst, Lalo, Janáček, Juon, Wieniawsky – Sie sind für ihre Neigung zu vergessenen Schätzen der Violinliteratur ebenso bekannt wie für die immer wieder verblüffende Qualität ihres Zusammenspiels... Zur Vielfalt des zwischen grossbürgerlichem Salon und Konzertsaal angesiedelten Rezitals trug der Wechsel von schlichter Innigkeit (...), leidenschaftlich vorgetragener Melancholie (...) und bravourös gemeisterter Akrobatik (...) im selben Masse bei wie der Reichtum an musikalischen Gattungen. (*Neue Zürcher Zeitung, 23/24.6.2001*)

**Langnau – Sibylle & Isabel Tschopp, Duo Violine/Klavier – Schumann Sonate a-moll op. 105 –** „Die Geigerin verblüffte mit einer ausgezeichneten Beherrschung und überlegenen Führung ihres Instrumentes. Die Sonate, die als eines der schönsten Werke für Violine bezeichnet werden darf, wurde von ihr in wundersam perfekter Weise gespielt. Die phänomenale Reinheit ihres Spiels, die ausgezeichnete Bogentechnik, die sich etwa im 2. Satz im Wechsel von langen Bögen zu tänzerisch schnellen Läufen zeigte, die ausgereifte musikalische Gestaltung schliesslich, wo jeder Ton gestaltet wurde und eine innere Funktion besass, all diese Qualitäten liessen erkennen, dass eine grosse Geigerin auf der Bühne stand. (*Wochenzeitung für das Emmental, B. Haldemann-Bürgi, 31.10.2002*)

**Zürich & Concertus Moraviae Brno/Tschechien 1999 – Sibylle & Isabel Tschopp, Duo Violine/Klavier –** Werke von Ravel, Satie, Chausson, Françaix, Bloch – ...In allen folgenden Werken erreichten die beiden Schwestern eine restlos überzeugende Übereinstimmung, die bis in kleinste agogische Details und klangfarbliche Nuancierungen hinein zu verfolgen war. (*Winterthurer Landbote, 4.6.1999*)

**Festival Internacional Cervantino, Guanajuato/Mexiko – Arsika Trio ...** Das Arsika Trio aus der Schweiz bot ein in zweifacher Hinsicht überzeugendes Rezital, zum einen dank des intelligent ausgewogenen Programms und zum anderen durch die überlegenen, klaren und stilistisch adäquaten Interpretationen. Nebst grossartigen Trios von Mozart, Martin und Brahms bot das Arsika Trio eine besonders ausgefeilte Aufführung des 2. Trios von Schostakowitsch. (*21.10.2000, La Jornada/Juan Arturo Brennan*)

**8. Festival Internacional de las Artes, San José/Costa Rica - Arsika Trio –** Volle Übereinstimmung – ... Die Schweizerin Sibylle Tschopp (Violine) und die Armenier Karen Kocharyan (Violoncello) und Areg Simonian (Klavier) bewiesen eine makellose Beherrschung ihrer Instrumente und eine hohe interpretatorische Intelligenz, darüber hinaus die enge Verbundenheit, welche nur aus der kontinuierlichen Praxis des Zusammenspiels erwächst. (*17.04.2002, La Nación/Andrés Sáenz*)

**Teatro Nacional, San José/Costa Rica – Arsika Trio –** Mit Aufführungen, die sich durch ihre einzigartige interpretatorische Sensibilität, grosse instrumentale Vertrautheit und hervorragendes technisches Können auszeichneten, fesselte das Arsika Trio seine Zuhörer – Das erste der zwei Trios von Mendelssohn ... ist ein Werk von inspiriertem Konzept und grossem Gewicht. Das Arsika Trio bot eine glänzende Lesart: anregend und lichtvoll im Allegro; gelassen und anmutig im Andante; transparent und schwerelos im Scherzo; ungestüm und glühend im finalen Allegro. (*01.11.2000, La Nación/Andrés Sáenz*)

Sibylle Tschopp Violinistin  
Pressezitate CD

**CD „Swiss Violin Concertos“ – Sibylle Tschopp, Stadtorchester Winterthur/N.Carthy  
Violinkonzerte von Burkhard, Juon, d’Alessandro**

Das technisch meisterhafte und ausdrucksvolle Geigenspiel Sibylle Tschopps und das unter der Leitung von Nicholas Carthy zuverlässig agierende ... Winterthurer Stadtorchester haben mit dieser CD einen wichtigen Beitrag zum Aufblühen der schweizerischen Musikkultur geleistet. *(Anja Bühlmann – Winterthurer Landbote, 5.6.1998, CD-Besprechung)*

Die Solistin interpretiert die drei unterschiedlichen Werke mit Stilsicherheit, lässt sich von d’Alessandros Pathos nicht allzu sehr verführen, meistert Juons virtuose Brillanz und Burkhardts Poesie exzellent und mit differenzierter Gestaltung. *(Alfred Zimmerlin – Neue Zürcher Zeitung, 23.7.1998, CD-Besprechung)*

Sehr griffig im Ton und überlegen in der Formgebung gestaltet die Künstlerin den Part (Burkhard) ... Unüberhörbar, dass sich die Künstlerin bei Juons noch ganz in der romantisch-virtuosos Tradition stehendem Konzert ... geigerisch stärker entfalten kann als im ... Werk d’Alessandros – da gewinnt ihr Spiel einen Zug ins Mitreisende und entfesselt zündend-musikantische Kräfte. Die Interpreten spielten die Werke, bevor sie ins Studio gingen, in einem öffentlichen Konzert, wobei das Werk d’Alessandros sogar die späte Uraufführung erlebte. Von der gründlichen Vorarbeit hat nun auch diese CD-Einspielung hörbar profitiert. Sie schliesst eine echte Lücke im Geigen-Repertoire. *(Fritz Schaub – Neue Luzerner Zeitung, 3.7.1998, CD-Besprechung)*

**CD Vivaldi „Le quattro stagioni“ – Sibylle Tschopp, Serenade Chamber Orchestra Yerevan/E.Topchjan** Streckenweise völlig neue Interpretation – ...ungeheuer lebendige Musik, dargeboten aus fulminantem Musikantentum. ...Man erlebte den absoluten Glücksfall hervorragender Homogenität. Man hörte einander zu, kam zur gemeinsamen Aussage und beglückte die Zuhörer mit meisterhaftem Können, ausgezeichnete Technik, präzisester Rhythmik und musikalischer Unbedingtheit. *(Neue Westfälische, 17.2.1999, Konzertbesprechung)*

**CD „Swiss Composers 2“ – Sibylle, Isabel und Mirjam Tschopp  
Werke von Bloch, Diethelm, Fritz, Fornerod, Flury**

Diese drei jungen Damen mit demselben Familiennamen, im Alter zwischen zwanzig und dreissig Jahren, verdienen höchstes Lob. Sibylles Geigenspiel – an erster Stelle – ist dasjenige einer Virtuosa und Musikerin von grosser Klasse. ... Eine derartige CD verdient einen Ehrenplatz in der helvetischen Diskografie! *(Jacques Viret – Revue Musicale de Suisse Romande, Dezember 1996, CD-Besprechung)*

Die Schwestern Sibylle und Mirjam Tschopp (beide Violine) sowie Isabel Tschopp (Klavier) werden dem internationalen Anspruch in jeder Hinsicht lückenlos gerecht. Musikantische Frische und leidenschaftliches Espressivo paaren sich mit einer ausgefeilten Klangkultur, die vor allem in der Tonschönheit lyrischer Partien zum Ausdruck kommt. *(Walter Labhart – Winterthurer Landbote, 18.4.1996, CD-Besprechung)*

Die goldene Mitte zwischen Alt und Neu trifft Ernest Blochs archaisch-konzentrierter „Poème mystique“ für Violine und Klavier: ein faszinierendes Stück, das auf das Mysterium der Geigentöne in höchster Lage vertraut. Auch interpretatorisch kommt es hier zum Höhenflug: Sibylle Tschopp steigert den Geigenton zu bedrängender Intensität und Bannkraft, lässt ihn in immer neuen Brechungen, Bündelungen und harmonischen Perspektiven (mit der gebotenen Strenge am Klavier: Isabel Tschopp) leuchten und strahlen. *(mat – Neue Luzerner Zeitung, 16.4.1996, CD-Besprechung)*

**CD „Grieg, Debussy, Martinů – Sonaten für Violine und Klavier“ – Sibylle und Isabel Tschopp**

Beim Zürcher Duo Sibylle und Isabel Tschopp kann man trotz des jugendlichen Alters nicht mehr von Nachwuchs sprechen. Mit sattem Ton und souveräner Technik die Geigerin, mit musikalischem Einfühlungsvermögen die Pianistin: Harmonie pur in den Sonaten von Grieg, Debussy und Martinů. *(Reinmar Wagner – Musik&Theater, November 1995, CD-Besprechung)*

Gemeinsam interpretieren die beiden Sonaten für Violine und Klavier von Grieg, Debussy und Martinů und beweisen damit, dass sie die für die Kammermusik unabdingbare Subtilität und Intimität besitzen. ...die schmiegsame Phrasierung und die feinen Temporückungen, mit denen die Geigerin und ihre anpassungsfähige Begleiterin melodische Entwicklungen behandeln, sowie die Leichtigkeit in rhythmisch lockeren Abschnitten wirken bestechend. *(Fritz Schaub – Neue Luzerner Zeitung, 1.4.1995, CD-Besprechung)*

**CD „Musik in Luzern“: Caspar Diethelm, Menhir – Sibylle Tschopp, Festival Strings Lucerne/R.Baumgartner**

Die stilistisch gewandte Schweizerin Sibylle Tschopp brillierte als geschmeidige Solistin ... und füllte diese geigerisch dankbare Meditation mit einem Ausdruck, der sich in seiner Anmut weit von steinzeitlicher Gigantomanie entfernte. *(Hannoversche Allgemeine, 8.3.2001, Konzertbesprechung)*

Sibylle Tschopp Violinistin  
CD



**Vivaldi**

Antonio Vivaldi, Violinkonzerte Op. 8, Nr. 1–4

Sibylle Tschopp, Violine / Serenade Chamber Orchestra Yerevan / Eduard Topchjan, Dirigent.  
OCD 025R (2000)



**Swiss Violin Concertos**

Willy Burkhard, Violinkonzert op. 69 / Paul Juon, Violinkonzert Nr. 2 op. 49 /  
Raffaele d'Alessandro, Violinkonzert op. 41 (Welt-Ersteinspielung)

Sibylle Tschopp, Violine / Orchester Musikkollegium Winterthur / Nicholas Carthy, Dirigent.  
MH CD 114.2 (1998)



**Grieg, Debussy, Martinu – Sonaten für Violine und Klavier**

Edvard Grieg, Sonate Nr. 2 op. 13 / Claude Debussy, Sonate (1917) / Bohuslav  
Martinu, Sonate Nr. 3 (1944)

Sibylle und Isabel Tschopp, Violine und Klavier. QU CD 25.395 (1994)



**Musik in Luzern**

Caspar Diethelm, "Menhir" für Solovioline und Streichorchester op. 265

Sibylle Tschopp, Violine / Festival Strings Lucerne / Rudolf Baumgartner, Dirigent.  
CD Gallo 727 (1992)



**Swiss Composers 2**

Ernest Bloch, "Poème mystique" Sonate Nr. 2 für Violine und Klavier (1924) /

Richard Flury, Drei Stücke für Violine und Klavier / Gaspard Fritz, Sonate für  
Violine und Basso Continuo op. 2 Nr. 4 / Caspar Diethelm, "Schönster Tulipan"  
Variationensuite für zwei Violinen op. 294 (1993) / Aloys Fornerod, "Concert"  
für zwei Violinen und Klavier op. 16

Sibylle, Mirjam und Isabel Tschopp, Violinen und Klavier. MH CD 90.2 (1995)



**Doppelkonzerte**

Paul Müller-Zürich, Konzert für zwei Violinen, Streichorchester und Cembalo op.  
61 (1958/59) / Hans Schaeuble, Musik für zwei Solo-Violinen und

Streichorchester op. 18 (1935/1978)

Sibylle und Mirjam Tschopp / Camerata Zürich / Räto Tschupp, Dirigent. MGB CD 6160 (1999)

# SIBYLLE TSCHOPP *Violinistin*

## REPERTOIRE

### Solokonzerte

#### Werke für Solovioline & Orchester

d'Alessandro, Raffaele (1911-1959)	-Violinkonzert Op. 41 (1941 - UA 1997 Sibylle Tschopp)
Bach, Johann Sebastian (1685-1750)	-Violinkonzert a-Moll BWV 1041 -Violinkonzert E-Dur BWV 1042
Bagdasaryan, Eduard (1922-1987)	-Nocturne & Rhapsodie
Bartók, Béla (1881-1945)	-Violinkonzert Nr. 2 (1938)
Beethoven, Ludwig van (1770-1827)	-Violinkonzert D-Dur Op. 61 -Romanzen G-Dur Op. 40 & F-Dur Op. 50
Berg, Alban (1885-1935)	-Violinkonzert
Bloch, Ernest (1880-1959)	-„Baal Shem“ (Three Pictures of Chassidic Life) -Violinkonzert (1938)
Brahms, Johannes (1833-1897)	-Violinkonzert D-Dur Op. 77
Bruch, Max (1838-1920)	-Violinkonzert g-Moll Op. 26
Burkhard, Willy (1900-1955)	-Violinkonzert Op. 69 (1943)
Chausson, Ernest (1855-1899)	-Poème Op. 25
Chávez, Carlos (1899-1978)	-Violinkonzert
Diethelm, Caspar (1926-1997)	-„Menhir“ Meditation für Solovioline & Streichorchester Op. 265 (1989 - für Sibylle Tschopp komponiert, UA „Lucerne Festival“ 1989) -„Anubis“, Konzert für Violine & grosses Orchester Op. 285 (1992 - Sibylle Tschopp gewidmet, UA 1996 Tonhalle Zürich)
Dvořák, Antonín (1841-1904)	-Violinkonzert a-Moll Op. 53 -Romance in f-Moll Op. 11
Hartmann, Karl Amadeus (1905-1963)	-„Concerto Funebre“ für Violine & Streicher (1939)
Haydn, Joseph (1732-1809)	-Violinkonzert C-Dur Hob. VII-a Nr. 1 -Violinkonzert G-Dur Hob. IIX-a Nr. 4 -Violinkonzert Nr. 2 A-Dur Op. 49 -Violinkonzert Nr. 3 a-Moll Op. 88
Juon, Paul (1872-1940)	-Violinkonzert (1940)
Khatchaturian, Aram (1903-1978)	-Symphonie espagnole Op. 21
Lalo, Edouard (1823-1892)	-Partita für Violine & Orchester (1988)
Lutoslawski, Witold (1913-1994)	-Konzert für Violine & Streichorchester (1981)
Mansurjan, Tigran (*1939)	-Violinkonzert Nr. 2, H. 293
Martinů, Bohuslav (1890-1959)	-Méditation aus der Oper „Thais“
Massenet, Jules (1842-1912)	-Violinkonzert e-Moll Op. 64
Mendelssohn, Felix (1809-1847)	-Violinkonzert d-Moll
Mozart, Wolfgang Amadeus (1756-1791)	-Sämtliche Violinkonzerte: B-Dur KV 207, D-Dur KV 211, G-Dur KV 216, D-Dur KV 218, A-Dur KV 219 -Rondos für Violine & Orchester B-Dur KV 269 & C-Dur KV 373 -Adagio für Violine & Orchester E-Dur KV 261
Prokofjew, Sergej (1891-1953)	-Violinkonzert Nr. 2 g-Moll Op. 63
Ravel, Maurice (1875-1937)	-Tzigane, Rapsodie de concert pour violon et orchestre
Saint-Saëns, Camille (1835-1922)	-Havanaise Op. 83 -Introduction et Rondo capriccioso Op. 28
Sarasate, Pablo de (1844-1908)	-Zigeunerweisen Op. 20 -Carmen-Fantasie Op. 25 -Spanische Tänze: Malagueña Op. 21/1, Romanza Andaluza Op. 22/1, Playera Op. 23/1 u.a.
Saryan, Khasaros (1920-1998)	-Andante und Presto (UA 1999 Sibylle Tschopp)
Schoeck, Othmar (1886-1957)	-Violinkonzert B-Dur Op. 21 (1912)
Schubert, Franz (1797-1828)	-Rondo für Violine & Streichorchester A-Dur D.438
Schumann, Robert (1810-1856)	-Violinkonzert d-Moll WoO 1
Sibelius, Jan (1865-1957)	-Violinkonzert d-Moll Op. 47
Spohr, Louis (1784-1859)	-Violinkonzert Nr. 8 a-Moll Op. 47 „In Form einer Gesangszene“



*Sibylle Tschopp, Violinistin – REPERTOIRE (Fortsetzung)*

Tschaikowsky, Pjotr Iljitsch (1840-1893)	-Violinkonzert D-Dur Op. 35 -Sérénade mélancolique b-Moll Op. 26 -"Souvenir d'un lieu cher" Op. 42
Vivaldi, Antonio (1675-1741)	-„Le quattro stagioni“ Op. 8, Nr. 1-4 -Diverse Violinkonzerte: „Il favorito“ u.a.
Vieuxtemps, Henri (1820-1881)	-Violinkonzert Nr. 4 d-Moll
Wieniawski, Henri (1835-1880)	-Légende Op. 17

Konzerte für zwei & mehrere Soloinstrumente

Bach, Johann Sebastian (1685-1750)	-Konzert für 2 Violinen, Streicher & Basso continuo d-Moll BWV 1043 -Konzert für Oboe & Violine c-Moll BWV 1060
Beethoven, Ludwig van (1770-1827)	-Konzert für Klavier, Violine, Violoncello & Orchester C-Dur Op. 56
Brahms, Johannes (1833-1897)	-Konzert für Violine, Violoncello & Orchester a-Moll Op. 21
Diethelm, Caspar (1926-1997)	-„Enneagramm“ Konzert f. 2 Violinen, Vibraphon & Streicher Op. 274 (1991 - für Sibylle & Mirjam Tschopp komponiert, UA 1995) -„Der Apfel des Paris“ f. Violine, Viola, Klavier & Streicher Op. 313 (1995 - für Sibylle, Isabel & Mirjam Tschopp, UA 1997)
Martinů, Bohuslav (1890-1959)	-Konzert für 2 Violinen & Orchester (1950) -Konzert für Violine, Klavier & Orchester (1953)
Mendelssohn, Felix (1809-1847)	-Konzert für Violine, Klavier & Streichorchester d-Moll
Mozart, Wolfgang Amadeus (1756-1791)	-Sinfonia concertante für Violine, Viola & Orchester Es-Dur KV 364 -Concertone für 2 Violinen & Orchester C-Dur KV 190
Müller-Zürich, Paul (1898-1993)	-Konzert für 2 Violinen, Streichorchester & Cembalo Op. 61
Vivaldi, Antonio (1675-1741)	-Diverse Konzerte für 2 Violinen, Streicher und Basso continuo

KammermusikDuo Violine & Klavier

Achron, Joseph (1886-1943)	-Hebrew Lullaby Op. 35 Nr. 2
d'Alessandro, Raffaele (1911-1959)	-Sonate No. 2 (Hommage à Manuel de Falla)
Babadjanian, Arno (1921-1983)	-Sonate für Violine & Klavier
Bach, Johann Sebastian (1685-1750)	-Sonaten für Violine & Cembalo: h-Moll BWV 1014, f-Moll BWV 1018 -Sonate für Violine & Basso Continuo e-Moll BWV 1023
Bach, Carl Philipp Emanuel (1714-1788)	-Sonate für Violine & Cembalo h-Moll Wq76
Bartók, Béla (1881-1945)	-Rumänische Volkstänze (Transkription für Violine & Klavier)
Beethoven, Ludwig van (1770-1827)	-Sämtliche Sonaten für Violine & Klavier: D-Dur Op. 12 Nr. 1; A-Dur Op. 12 Nr. 2; Es-Dur Op. 12 Nr. 3; a-Moll Op. 23; F-Dur Op. 24 (Frühling); A-Dur Op. 30 Nr. 1; c-Moll Op. 30 Nr. 2; G-Dur Op. 30 Nr. 3; A-Dur Op. 47 (Kreutzer); G-Dur Op. 96
Bloch, Ernest (1880-1959)	-„Poème mystique“, Sonate Nr. 2 -„Baal Shem“ (Three Pictures of Chassidic Life) für Violine & Klavier
Brahms, Johannes (1833-1897)	-Sonaten G-Dur Op. 78; A-Dur Op. 100; d-Moll Op. 108
Burkhard, Willy (1900-1955)	-Suite en miniature Op. 71,2
Corelli, Arcangelo (1653-1713)	-Sonate d-Moll Op. 5 Nr. 12 „La Follia“
Debussy, Claude (1862-1918)	-Sonate pour violon et piano (1917)
Diethelm, Caspar (1926-1997)	-„Menhir“ Meditation für Violine & Klavier Op. 265 a (1989)
Dvořák, Antonín (1841-1904)	-Romantische Stücke für Violine & Klavier Op. 75 -Sonatine G-Dur Op. 100
Ernst, Heinrich Wilhelm (1814-1865)	-Elégie Op. 10
Falla, Manuel de (1876-1946)	-Suite populaire espagnole (Adaption für Violine & Klavier)
Françaix, Jean (1912-1997)	-Sonatine pour piano et violon (1934)
Franck, César (1822-1890)	-Sonate A-Dur
Fritz, Gaspard (1716-1783)	-Sonaten für Violine & Basso continuo D-Dur Op. 2/2, e-Moll Op. 2/4
Grieg, Edvard (1843-1907)	-Sonate Nr. 2 G-Dur Op. 13 -Sonate Nr. 3 c-Moll Op. 45

## Sibylle Tschopp, Violinistin – REPERTOIRE (Fortsetzung)

Haydn, Joseph (1732-1809)	-Sonate G-Dur Hob. XV:32
Holliger, Heinz (*1939)	-Lieder ohne Worte II (1985-1994)
Honegger, Arthur (1892-1955)	-Sonate Nr. 2
Janáček, Leoš (1854-1928)	-Sonate für Violine und Klavier (1914)
Juon, Paul (1872-1940)	-Sonate Nr. 3 h-Moll Op. 86 (1930)
Kelterborn, Rudolf (*1931)	-Fünf Essays (1956)
Komitas Vardapet (1869-1935)	-Div. Lieder aus „La lyre arménienne“ (Adaption der Original-Gesangstimme)
	-„Krunk“ (Adaption der Original-Gesangstimme)
Kreisler, Fritz (1875-1962)	-Diverse Kompositionen für Violine & Klavier: Präludium und Allegro (im Stil v. Pugnani) u.a.
Leclair, Jean-Marie (1697-1764)	-Sonate für Violine & Basso continuo D-Dur Op. 9 Nr. 3
Lutoslawski, Witold (1913-1994)	-Partita für Violine & Klavier (1984)
Martinů, Bohuslav (1890-1959)	-Sonate Nr. 3 (1944)
	-„Rapsodie tchèque“
	-Sonatine
Mendelssohn, Felix (1809-1847)	-Sonate f-Moll Op. 4
Mozart, Wolfgang Amadeus (1756-1791)	-Sonaten für Klavier & Violine: G-Dur KV 301; e-Moll KV 304; A-Dur KV 305; F-Dur KV 376; B-Dur KV 378; G-Dur KV 379; B-Dur KV 454; A-Dur KV 526; Variationen G-Dur KV 359 & g-Moll KV 360
Pärt, Arvo (*1935)	-„Fratres“ für Violine & Klavier (1980)
Prokofjew, Sergej (1891-1953)	-Sonate D-Dur Op. 94
	-Fünf Melodien Op. 35bis
Ravel, Maurice (1875-1937)	-Sonate Nr. 2 G-Dur (1927)
	-Sonate posthume a-Moll (1897)
	-Tzigane, Rapsodie de concert pour violon et piano
	-„Berceuse sur le nom de Gabriel Fauré“
	-„Kaddisch“ (Transkription für Violine & Klavier)
Saint-Saëns, Camille (1835-1922)	-Havanaise Op. 83 für Violine & Klavier
	-Introduction et Rondo capriccioso Op. 28
	-„Choses vues à droite et à gauche“
Satie, Erik (1866-1925)	-Violinsonaten Op. 16 & Op. 46
Schoeck, Othmar (1886-1957)	-Sonaten D-Dur Op.posth 137/1, D384 & g-Moll Op.posth 137/3 D408
Schubert, Franz (1797-1828)	-Sonate A-Dur Op. posth. 162, D.574
	-Fantasie C-Dur Op. posth. 159, D.934
Schumann, Robert (1810-1856)	-Sonate a-Moll Op. 105
	-Sonate d-Moll Op. 121
Smetana, Bedřich (1824-1884)	-„Aus der Heimat“ Zwei Stücke für Violine & Klavier
Strauss, Richard (1864-1949)	-Sonate Es-Dur Op. 18
Suk, Josef (1874-1935)	-Vier Stücke für Violine & Klavier Op. 17
	-Div. Stücke für Violine & Klavier
Tansman, Alexandre (1897-1986)	-Sonatine für Violine & Klavier
Tschaikowsky, Pjotr Iljitsch (1840-1893)	-Drei Stücke für Violine und Klavier Op. 42 (Souvenir d'un lieu cher)
Webern, Anton (1883-1945)	-Vier Stücke für Violine & Klavier Op. 7
Wieniawski, Henri (1835-1880)	-Souvenir de Moscou (Deux Airs Russes) Op. 6

Violine solo

Anonymus	-Suite für Violine Solo Nr. 4 d-Moll (ca. 1740)
Babayan, Vahram (*1948)	-Solosonate Nr. 3 Op. 142 (2005) (Sibylle Tschopp gewidmet, UA 2005)
Bach, Johann Sebastian (1685-1750)	-Sämtliche Sonaten & Partiten für Violine solo BWV 1001-1006
Biber, Heinrich Ignaz Franz (1644-1704)	-Mysterien-Sonate Nr.16, Passaglia für Violine solo
Burkhard, Willy (1900-1955)	-Sonate für Solovioline Op. 59a (1944 – Erstaufführung Luzern 2014, Sibylle Tschopp)
Diethelm, Caspar (1926-1997)	-Hemerocallis, 6 Aspekte für Solovioline Op. 328 (1996) (für SibylleTschopp, UA 2005)
	-Solosonaten Nr. 2 Op. 92 (1970) & Nr. 3 Op. 332 (1996)
Honegger, Arthur (1892-1955)	-Sonate pour violon seul
Kreisler, Fritz (1875-1962)	-Recitativo & Scherzo Op. 6

*Sibylle Tschopp, Violinistin – REPERTOIRE (Fortsetzung)*

Lucký, Štěpán (*1919)	-Sonata per Violino solo (1969)
Mansurjan, Tigran (*1939)	-Lamento für Violine solo (2002 - Erstaufführung Sibylle Tschopp 2005)
Martinon, Jean (1910-1976)	-Sonatine für Violine solo Op. 32, Nr. 1
Müller-Zürich, Paul (1898-1993)	-Sonate für Violine solo Op. 52
Paganini, Niccolò (1782-1840)	-24 Capricci für Violine solo Op. 1
Prokofjew, Sergej (1891-1953)	-Sonate für Violine solo Op. 115
Reger, Max (1873-1916)	-Chaconne Op. 117/4
	-Präludien & Fugen h-Moll OP. 117/1, e-Moll Op. 117/3
Telemann, Georg Philipp (1681-1767)	-sämtliche Fantasien für Violine solo (1735)
Vogel, Wladimir (1896-1984)	-Monophonie für Violine solo (1974)
Wettstein, Peter (*1939)	-„Trois Esquisses“ für Violine solo (1977)
Ysaÿe, Eugène (1858-1931)	-Sonaten für Violine solo Op. 27, Nr. 2 & 3 (Ballade)

Grössere Besetzungen

Umfangreiches Repertoire für: Klaviertrio, Duo 2 Violinen und Violine/Viola, Trio 2 Violinen/Klavier und Violine/Viola/Klavier, Streichquartett, Quintett sowie andere Besetzungen.